

**Deutsch-Tschechisches Jugendforum
Arbeitsgruppe Politik**

**Ein Jahr nach der EU-Erweiterung –
Befragung zu den deutsch-tschechischen
Beziehungen auf EU-Ebene**

**Auswertung der Antworten der deutschen und
tschechischen MdEPs**

BILANZ IN DEN DEUTSCH-TSCHECHISCHEN BEZIEHUNGEN – EIN JAHR EU-ERWEITERUNG

Zur Europawahl 2004 befragten wir, das Deutsch-Tschechische Jugendforum, über 160 deutsche und tschechische Kandidaten zur Europawahl zu den deutsch-tschechischen Beziehungen.

Durch unsere Befragung 2004 wollten wir analysieren, inwieweit sich die zukünftigen EU-Staaten kannten. Es zeigte sich ein durchgehendes Muster in den Antworten der Befragten: die Tschechinnen und Tschechen kannten Deutschland und die deutsche Sprache besser, dafür schienen ihre Antworten bezüglich der EU aber etwas zurückhaltender.

Die genauen Umfrageergebnisse haben wir vor einem Jahr in einer Broschüre zusammengefasst.¹

2005 - ein Jahr später interessiert uns nun, ob die EU-Erweiterung die deutsch-tschechischen Beziehungen verändert hat.

Sind sich die Nachbarstaaten durch den Kontakt auf europäischer Ebene näher gekommen?

Das

DEUTSCH-TSCHECHISCHE JUGENDFORUM

ist im Jahr 2001 aus der Initiative des Koordinierungsrates des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums entstanden und setzt sich aus je 20 tschechischen und deutschen Jugendlichen zusammen. Für eine Amtszeit von zwei Jahren wollen wir den grenzüberschreitenden Dialog der jungen Generation gestalten und Impulse für das Zusammenwachsen der beiden Staaten in Europa geben.

¹ Abrufbar unter <http://jugendforum.ahoj.info>

WEN BEFRAGTEN WIR?

Hierzu befragten wir auf deutscher Seite die 30 Abgeordneten, die uns freundlicherweise schon vor einem Jahr geantwortet hatten und ins Europäische Parlament gewählt wurden. Auf

tschechischer Seite entschieden wir uns, alle 24 Mitglieder des Europäischen Parlaments (MdEPs) anzuschreiben, um auf beiden Seiten näherungsweise die gleiche Anzahl an Fragebögen zu verschicken.

WER ANTWORTETE?

Erfreulicherweise hatten wir einen hohen Rücklauf: 43,3% der Angeschriebenen auf deutscher Seite und 33,3% auf tschechischer Seite antworteten uns. Hierunter waren Abgeordnete aller politischen Fraktionen. Konkret antworteten uns 13 deutsche (5 EVP-ED, 2 PSE, 2 Verts/ALE, 2 ALDE, 2 GUE/NGL) und 8

tschechische Abgeordnete (5 EVP-ED, 1 PSE, 1 GUE/NGL, 1 IND/DEM). Die wortgetreuen Antworten stehen auf unserer Homepage zum Downloaden bereit.

Für die zahlreichen, freundlichen Antworten möchten wir uns sehr herzlich bedanken.

WAS FRAGTEN WIR?

Wir stellten den Abgeordneten folgende fünf offene Fragen:

1) Sehen Sie in den deutsch-tschechischen Beziehungen

Veränderungen nach dem EU-Beitritt?

2) Kennen Sie Ihre tschechischen Kollegen?

3) Unterscheiden sich die Interessen und Positionen der tschechischen und deutschen Kollegen in den Ausschüssen und/oder gibt es Initiativen, bei denen vermehrt deutsche und tschechische Abgeordneten zusammenarbeiten?

4) Bei unserer Umfrage vor einem Jahr wurde häufig gesagt, dass die Übergangsfristen bezüglich der Freizügigkeit der Arbeitnehmer vor Ablauf der sieben Jahre abgeschafft werden sollten. Was meinen Sie jetzt dazu?

5) Welche Chancen und Risiken bieten die EU und v.a. die neue EU-Verfassung der Jugend?

Wir werteten die offenen Fragen aus, indem wir die Antworten nach der Tendenz der Aussage kategorisierten. Bei den ersten zwei Fragen unterschieden wir die inhaltlichen Kategorien „ja“, „nein“ und „etwas“. Bei der dritten Frage fügten wir „fraktionsabhängig“ hinzu. In der vierten Frage wurde unterschieden, ob die MdEPs eher eine Abschaffung der Übergangsfristen vor dem Zeitraum von 7 Jahren oder danach bevorzugen. Bei der letzten Frage fassten wir die Antworten zu übergeordneten Kategorien, wie beispielsweise „Chancengleichheit“ und „Risiken überwiegen“, zusammen.

WAS WURDE GEANTWORTET?

Die Ergebnisse unserer Umfrage zeigen, dass sich die Abgeordneten der zwei Staaten unterschiedlich wahrnehmen.

Allgemein ist jedoch eine Intensivierung der Beziehungen zu erkennen.

AUF DIE 1. UND 2. FRAGE:

Sehen Sie in den deutsch-tschechischen Beziehungen Veränderungen nach dem EU-Beitritt? Kennen Sie Ihre tschechischen Kollegen?

Alle tschechischen Abgeordneten (100%) geben an, ihre deutschen Kollegen zu kennen; 84,6% der deutschen kennen die tschechischen gut oder wenigstens etwas. Bei unserer Umfrage vor einem Jahr gaben noch 24% der Antwortenden an, keinerlei Kontakte mit der Tschechischen Republik zu haben (gegenüber 15,4%, die auch jetzt keine ihrer tschechischen Kollegen kennen). Die intensivierte Annäherung an den Nachbarstaat von deutscher Seite sieht man auch daran, dass 84% der deutschen Abgeordneten deutliche oder wenigstens

schrittweise Verbesserung in den bilateralen Beziehungen sehen. Die Tschechen können hingegen tendenziell keine Vertiefung der Beziehungen ausmachen, nur 32% antworteten auf die Frage nach Veränderungen im deutsch-tschechischen Verhältnis mit ja, jedoch zeigte unsere Umfrage vor einem Jahr, dass die Kenntnisse der tschechischen Abgeordneten über das Nachbarland schon zu diesem Zeitpunkt sehr gut und größer als die der deutschen waren.

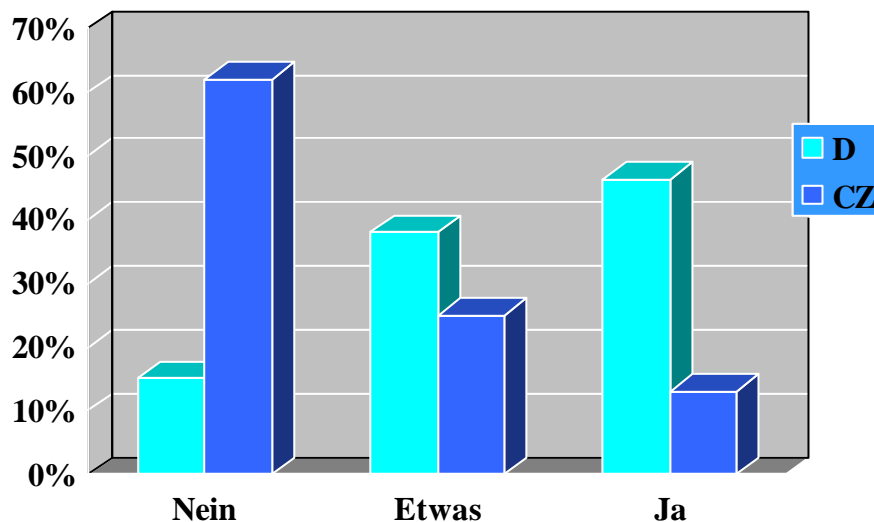


Abb. 1) Sehen Sie in den deutsch-tschechischen Beziehungen Veränderungen nach dem EU-Beitritt?

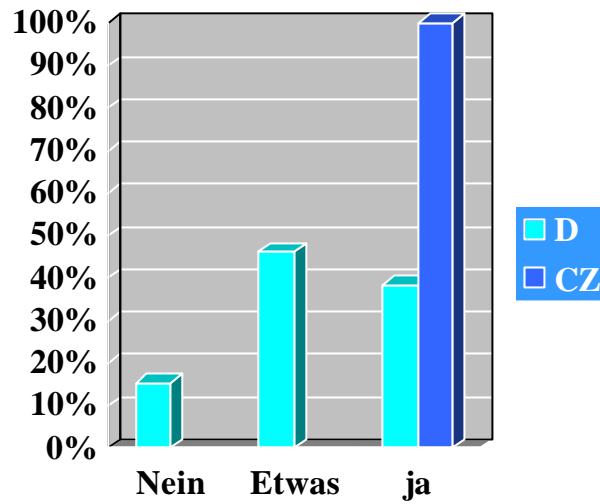
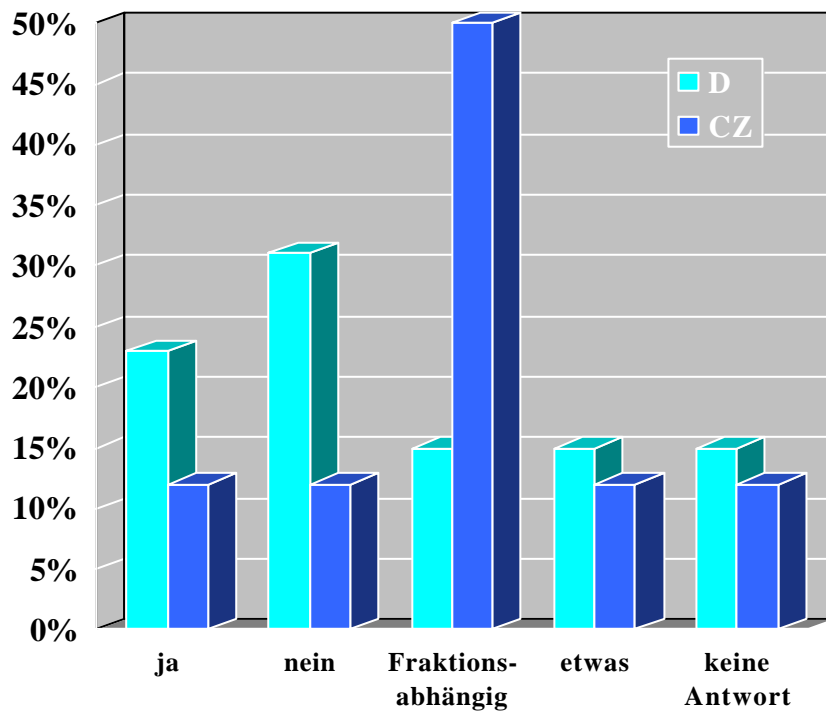


Abb. 2) Kennen Sie Ihre tschechischen Kollegen?

AUF DIE 3. FRAGE:

Unterscheiden sich die Interessen und Positionen der tschechischen und deutschen Kollegen in den Ausschüssen und/oder gibt es Initiativen, bei denen vermehrt deutsche und tschechische Abgeordnete zusammenarbeiten?



Einig ist sich die Mehrheit der deutschen und tschechischen Abgeordneten darin, dass im Europäischen Parlament eher fraktionsabhängig und nicht national abgestimmt wird: so meinen nur 12 % der tschechischen und 23 % der Deutschen, dass sich das Abstimmungsverhalten im EP national unterscheidet.

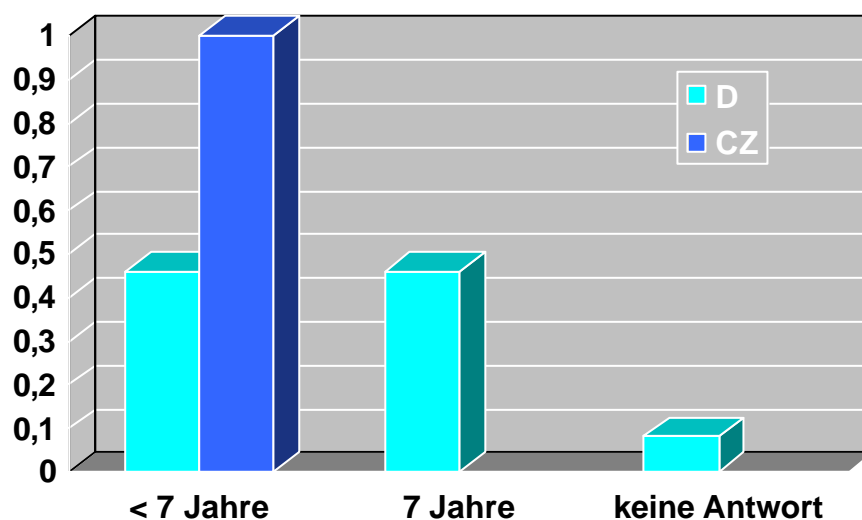
Spezielle gemeinsame Initiativen waren wenigen der Befragten bekannt. So nannten auf deutscher Seite nur 3 Abgeordnete eine besondere bilaterale Zusammenarbeit. Markus Ferber in den

Grenzregionen, Sarah Wagenknecht betonte die gute Zusammenarbeit mit eigenen Treffen innerhalb der Fraktion und Michael Cramer erwähnt eine mögliche neue Initiative im Eisenbahnsektor.

Auch auf der tschechischen Seite wurden keine speziellen Initiativen genannt. Häufig wurde aber die Zusammenarbeit mit Deutschen in den Fraktionen oder in Initiativen der Fraktionen betont.

AUF DIE 4. FRAGE:

Bei unserer Umfrage vor einem Jahr wurde häufig gesagt, dass die Übergangsfristen bezüglich der Freizügigkeit der Arbeitnehmer vor Ablauf der sieben Jahre abgeschafft werden sollten. Was meinen Sie jetzt dazu?



Beim Thema der vereinbarten Übergangsfristen bezüglich der Freizügigkeit der Arbeitnehmer gehen die Meinungen – anders als vor einem Jahr, als ca. 2/3 aller Befragten einerseits für die Übergangsfristen, andererseits aber für eine frühere Abschaffung waren – auseinander. Auf tschechischer Seite ist ein klares,

nationales Interesse zu erkennen: über alle Parteien hinweg stimmen 100% der Antwortenden für eine Aufhebung der Fristen vor den anberaumten 7 Jahren. Auf deutscher Seite ist man sich uneins: je 46% sind für bzw. gegen eine Verkürzung der Fristen.

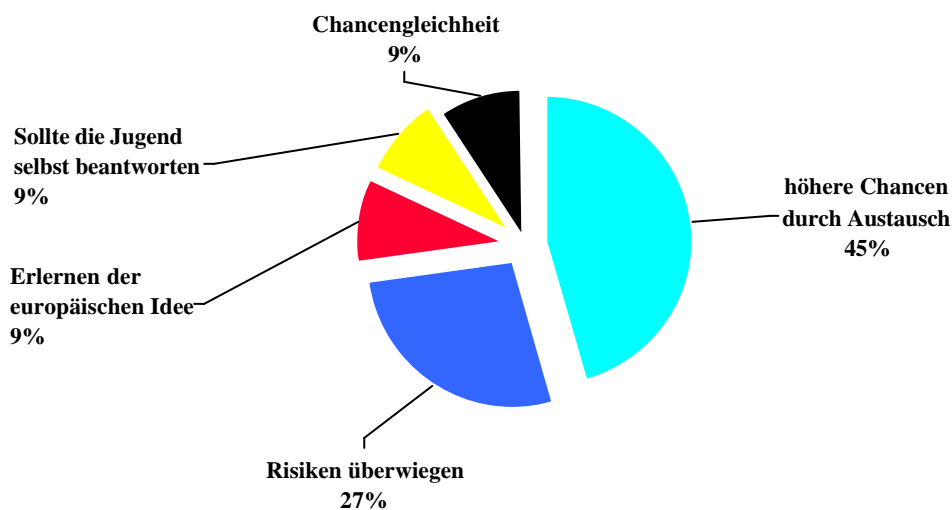
AUF DIE 5. FRAGE:

Welche Chancen und Risiken bieten die EU und v.a. die neue EU-Verfassung der Jugend?

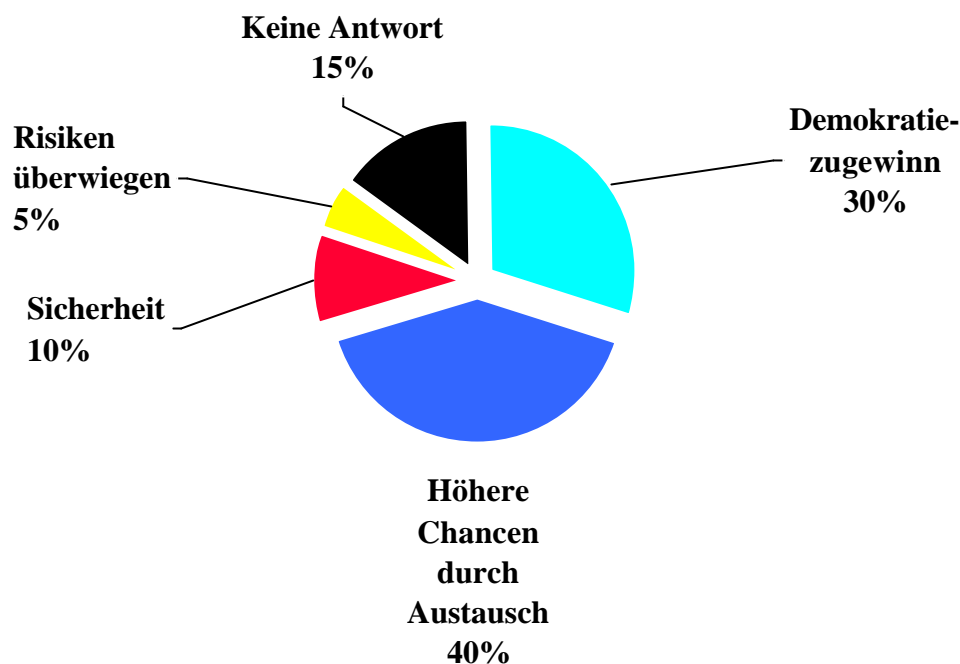
Unterschiedliche Blickwinkel gibt es auch bei der Frage der Verfassung und der Zukunft der EU: auf deutscher Seite sehen nur 5% Risiken überwiegen, während 27% der tschechischen Antworten diese Auffassung vertreten. Antworten, die den Demokratiezugewinn (30% bei den

deutschen Antworten) und die Erhöhung der Chancen durch ein Zusammenwachsen Europas betonen, überwiegen aber in beiden Staaten. Auf beiden Seiten werden die Vorteile genannt, die ein gemeinsamer Binnenmarkt und einheitliche Grundwerte gerade für die Jugend mit sich ziehen.

Tschechien



Deutschland



WAS UNS IN UNSERE ARBEIT UNTERSTÜTZT:

Abschließend möchten wir uns für besonders ermunternde Antworten bedanken, die uns zeigen, dass bilaterale Initiative wie das Deutsch-Tschechischen Jugendforum unterstützt werden und dass sich die deutsch-tschechischen Beziehungen, die vor allem vor dem EU-Beitritt gelitten haben, durch die gemeinsame EU-Mitgliedschaft verbessert haben.

Ein paar Antworten möchten wir hervorheben:

Sylvia-Yvonne Kaufmann (GUE/NGL):

„... Ich halte Ihr Projekt für ein sehr gelungenes Beispiel einer konstruktiven

Auseinandersetzung mit der europäischen Integration. Deshalb unterstütze ich Ihr Anliegen sehr gern und übersende Ihnen anbei meine Antworten auf Ihre Fragen.“

Dr. Libor Roucek / Assistent (PSE):

„...Herr Dr. Roucek interessiert sich für die Meinung und die Probleme der Jugendlichen. Im Rahmen seiner regelmäßigen Zusammentreffen mit jungen Leuten, vor allem mit Schülern der Mittelschulen und Studenten, spricht er mit ihnen über Fragen, die den europäischen Integrationsprozess betreffen. Fragen über

die deutsch-tschechischen Beziehungen stehen auch im Zentrum seines Interesses.“

Joachim Wuermeling (EVP-ED):

„... Die [deutsch-tschechischen] Beziehungen haben sich aus meiner Sicht deutlich entspannt. Die grenzüberschreitenden Verbindungen sind gewachsen.“

Jana Hybášková (EVP-ED)

„...Für Deutschland sind wir kein Land hinter der Grenze mehr, wir sind ein Partner, und ich glaube, sagen zu können, dass sich Deutschland dessen bewusster ist als Tschechien. Die Deutschen nehmen unsere wirtschaftliche Bedeutung, unsere politische Nähe, unsere Ähnlichkeit und unsere Nähe in der Infrastruktur wahr.“

WAS KÖNNEN WIR DARAUS SCHLIEßEN

Zusammenfassend sieht man, dass die EU-Erweiterung ein Zusammenschmelzen der Interessen auf europäischer Ebene hervorgebracht hat. Auch wenn verständlicherweise weiterhin nationale Unterschiede bestehen, kann man von einer Annäherung sprechen.

Das Deutsch-Tschechische Jugendforum hofft, dass dieser Prozess weitergeführt werden wird und wir als Jugend hierzu unseren Beitrag leisten können. Für uns ist im Besonderen die Rolle der Jugend in der EU wichtig, da wir diejenigen sind, die jetzt wie auch in der Zukunft gemeinsam Europa erschaffen und Grenzen überwinden können.

MITARBEITER AUF DEUTSCHER SEITE:

Michael Sachsenmaier, Lena May

MITARBEITER AUF TSCHECHISCHER SEITE:

Jan Prášil, Jana Pelešková

WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

<http://jugendforum.ahoj.info>

Auf unserer Homepage finden Sie die exakten Antworten, wie auch eine Präsentation zum Downloaden. Gerne stehen wir Ihnen für weitere Fragen zur Verfügung und würden uns sehr über eine anknüpfende Diskussion und über Anregungen freuen.

Bitten wenden Sie sich hierfür an Lena May:

Email: interlena@gmx.de oder

telefonisch: +49 (0) 7531 941067

Mai 2005